

Betreff: Fwd: GEJ.10_111: Der Zweck der Zerstörung der äußeren Formen

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 25.10.2013 16:09

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_111: Der Zweck der Zerstörung der äußeren Formen

Datum:Thu, 24 Oct 2013 03:58:11 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat darauf aufmerksam gemacht, dass die Hölle in der Seele des Menschen anwesend ist (siehe dazu das vorherige Kapitel 110) und nun gibt Jesus eine sehr tief blickende Offenbarung: Einen Ort für die Hölle oder den Himmel außerhalb der Seele des Menschen kann es in der geistigen Welt nicht geben, denn im Geist ist Raum (und somit Orte darin) und auch Zeit nicht vorhanden. Der Geist ist ohne Raum und ohne Zeit und der Mensch trägt seine Hölle oder seinen Himmel in seiner eigenen Seele. Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 111 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Evangelium".

[GEJ.10_111,01] (Der Herr:) „Wo man aber selbst mit dem hellsten Lichte der Wahrheit nichts auszurichten vermag, mit was anderem sollte man derlei Menschen bekehren können, ohne daß man ihren freien Willen mit der Allmacht gefangennähme, was aber nicht anders geschehen kann, als daß man solch einem Menschen seine ganz verkehrte böse Eigenliebe völlig wegnähme. Einem Menschen solche seine Liebe hinwegnehmen aber hieße soviel, als den ganzen Menschen vollends töten und vernichten, was aber nach der ewigen und unwandelbaren Ordnung darum nicht angehen kann, weil alles, vom Kleinsten bis zum Größten – ob nach eurem Menschenverstande gut oder böse – sowenig vernichtbar ist wie Gott als die urewige Kraft und Macht und Seine Liebe und Weisheit Selbst, aus der alles sein Dasein hat.

Würde dem Menschen sein Empfinden im Herzen seiner Seele (ob gut oder böse) weggenommen, wäre er auf ewig tot (vernichtet), sagt hier Jesus. Deshalb kann es auch nicht sein, dass die Hölle oder der Himmel außerhalb des Menschen an anderen selbständigen Orten wäre. Jeder trägt seine Hölle oder seinen Himmel im Herzen seiner Seele mit sich herum. Dabei kann er allerdings aus seiner Hölle heraus in seinen Himmel eintreten: das ist dann das Sein bei Gott dem Herrn.

[GEJ.10_111,02] Übergänge vom Unvollkommenen (vom Höllischen) zum Vollkommenen (zum Himmlischen) **sind gar wohl möglich, weil Gott dadurch Seinen großen Gedanken und Ideen (Seiner Lehre und Seiner Ordnung) **– um nach Menschenweise zu reden – eine freie Selbständigkeit verschaffen will ; aber die Übergänge sind keine Vernichtungen, sondern nur erscheinliche Zerstörungen im Gebiete des äußersten Naturmäßigen. Nur die materiellen Formen, in denen das geistige Lebenskraftwesen eine Zeitlang von der allgemeinsten göttlichen Geistwesenheit als gewisserart abgetrennt und abgeschieden rastend verborgen ist, sind zerstörbar, aber ihr inneres Wesen nimmerdar.****

Jesus sagt: Wird Unvollkommenes (das Materielle) beseitigt, dann ist das keine Zerstörung, sondern nur eine erscheinliche Zerstörung = eine Zerstörung nur dem Anschein nach. Warum: alles Natürliche (alle Materie) ist Geist, der nur vorübergehend eine sichtbare Form (äußere Gestalt) hat.

Das innere Wesen (die Gedanken und Ideen) bleiben ewig erhalten, denn sie sind Geist aus Gott. Die Materie wird zerstört, denn sie ist ein nicht reiner und daher auch nur vorübergehender (zeitweiliger) Ausdruck des wahrhaftig Seienden der ursprünglich erschaffenen Wesen: In der Materie und ihren Neigungen, die in die Seelen der Menschen eingetreten sind, ist das Gegen-Göttliche, das Satanische, das von Gott dem Herrn Abgefallene, das zu IHM zurückkehren soll.

[GEJ.10_111,03] Und diese äußeren Formen müssen darum der Erscheinlichkeit nach zerstörbar sein, weil ohne sie eine geistige Vervollkommnung in Hinsicht auf die freie, individuelle Selbständigwerdung eines Wesens völlig unmöglich wäre. Denn was anderes wohl ist für euch als nun auch noch in einer letzten materiellen Form steckende Menschen die sicht- und wahrnehmbare Kreatur, als Meine durch Meinen Willen für eine gewisse Zeit dauernd festgehaltenen Gedanken und Ideen, die Ich, so es nötig ist, ändern kann, wie und wann Ich es nach Meiner Liebe und Weisheit will?

Da nur der Geist Gottes und Seine reinen Gedanken aus IHM - das sind die ur-erschaffenen Wesen - ewigen Bestand

haben, kann die Materie niemals ewig Bestand haben, sie muss vergehen, sie muss in den Geist Gottes zurückkehren, sie muss das Satanische, das in der Materie seinen Ort hat, verlieren und sich wieder auflösen. Die Materie muss zu ihrem Ursprung - den Geist Gottes - zurückkehren.

[GEJ.10_111,04] Ich tue das aber ja nicht etwa aus einer Art Laune, um Mir dadurch ein gewisses Herrschervergnügen nach menschlicher Weise zu verschaffen, sondern Ich tue das aus ewiger Notwendigkeit nach Meiner ewig weisesten Liebeordnung, um Meinen Gedanken und Ideen eine vollste und freieste und individuell wesenhafte Selbständigkeit zu verschaffen. Wäre das auf einem andern Wege – den es nicht gibt, noch geben kann, was ihr nun freilich noch nicht völlig einsehen und begreifen könnt – möglich, so würde Ich ihn dem, den ihr als langweilig und gewisserart mühsam betrachtet, sicher vorgezogen haben; aber es ist und bleibt der euch bekannte Weg nur der allein mögliche und somit auch der allein wahrste und beste, weil durch ihn allein nur Meine Absichten vollkommen erreicht werden können.

Dieser Prozess, der von den reinen Gedanken (= Wesen) aus Gott hinein in die Materie führt und wieder heraus aus der Materie zurück zu Gott als rein gewordene Geistwesen, ist ein nach der Ordnung Gottes notwendiger, sehr komplexer, sehr aufwändiger Vorgang.

Warum aber ist das so?

Die Ordnung Gottes erreicht auf diesem Weg, durch diesen Prozess (von Gott zu Satan und zurück zu Gott), dass die

Erschaffenen eigene Erfahrungen außerhalb Gottes ansammeln und dadurch "bereichert" (reif geworden) zu IHM zurückkehren, denn sie sollen dann Seine wahrhaftigen Kinder (Söhne des Vaters) sein, um Aufgaben innerhalb der Ordnung Gottes übernehmen und befriedigend ausführen zu können.

Hier ist der Kern der gesamten Schöpfung (= des Seins von Wesen außerhalb von Gott dem Herrn): das Sammeln einschlägiger Erfahrungen außerhalb Gottes, denn Erfahrungen dienen und bilden Befähigung.

[GEJ.10_111,05] Wenn nun die Menschen auf dieser Erde sich solche Meine Ordnung nicht wollen gefallen lassen und nach ihrem Verstand und freien Willen sich eine andere und vermeintlich bessere und vernünftiger Ordnung schaffen wollen – was gar überhäufig hier- und jenseits der Fall ist –, so müssen sie es sich selbst zuschreiben, wenn sie dadurch in einen, statt bessern, nur immer schlimmeren Lebens- und Seinszustand gelangen und sich am Ende so weit verrennen und verarbeiten, daß ihnen nur auf – leider – keine andere Weise mehr beizukommen ist als durch die Empfindung aller erdenklichen Qualzustände, die sie sich selbst bereitet haben; und derartige Empfindungen dauern dann so lange fort, bis eine Seele in sich zu gehen anfängt und

stets mehr und mehr einsieht, daß sie durch das Sichsträuben gegen Meine Ordnung sich ihren Zustand ewig nie verbessern, sondern nur verschlimmern muß.

[GEJ.10_111,06] Siehe, du Mein Freund Pellagius (Name des römischen Richters), ein solch freiwillig fortgesetztes Streben wider Meine Ordnung ist denn auch die eigentliche Hölle mit all ihrem Finstern, Bösen, Argen und sicher unbeschreibbar Qualvollen!“

Die Hölle ist das sich Gegen-die-Ordnung-Gottes-Stellen der erschaffenen Wesen und dieses Gegen-Gott-Sein ist in den Seelen der Menschen anwesend: die Menschen haben (tragen) ihre persönliche Hölle in den Herzen ihrer Seelen (oder den Himmel).

Nach dieser äußerst tiefsinnigen Offenbarung durch Jesus geht es wieder um praktisches Verhalten. Im folgenden Kapitel 112 des 10. Bandes von "Das große Evangelium" wird über den Zweck der Krankheiten gesprochen.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3615/6778 - Ausgabedatum: 24.10.2013